

Kilian Hermann (*1993) ist Doktorand an der Fakultät für Mathematik und Leiter einer Übungsgruppe. Er lebt mit seiner Partnerin und seiner Tochter Zoi (*2017) in Dortmund.



Quelle: privat

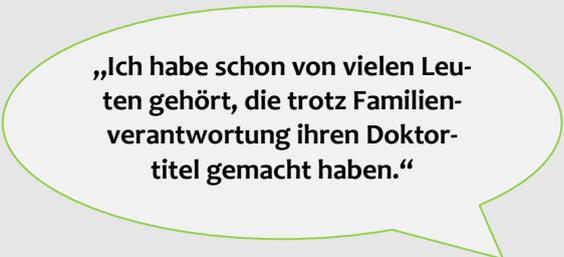
Der aktive, kümmernde Vater

Der Kontakt zu Kilian Hermann entstand durch das Elterncafé der TU Dortmund. Dort vereinbarte ich einen Interviewtermin, zu dem der Vater gemeinsam mit seiner Tochter erschien. Er wirkt entspannt und auch Zoi scheint gut gelaunt zu sein an diesem warmen Tag. Beide setzen sich und teilen sich aus einem Becher einen Schluck Wasser, wobei Zoi die Hälfte verschüttet. Killian Hermann nimmt es mit Humor und trocknet seine kleine Tochter schnell wieder ab, bevor wir das Interview beginnen.

Mit der Masterarbeit in die Elternzeit

Kilian Hermann studierte Mathematik, schloss den Bachelor und Master an der TU Dortmund ab und arbeitet seit Oktober 2018 an seiner Promotion in der Fakultät für Mathematik. Seine Tochter Zoi wurde in der Abschlussphase seines Masterstudiums geboren. Kilian Hermann ist der Meinung, dass die TU Dortmund als Arbeitgeberin gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet.

Derzeit ist die junge Familie mitten in den Vorbereitungen für ihren Umzug in eine größere Wohnung, erzählt der Familienvater zu Beginn des Interviews. Da schadet es nicht, wenn jetzt Zuhause ein bisschen Ruhe für das Packen der Umzugskartons einkehrt.



„Ich habe schon von vielen Leuten gehört, die trotz Familienverantwortung ihren Dokortitel gemacht haben.“

„Als Zoi geboren wurde, war ich gerade in den letzten Prüfungsvorbereitungen für meinen Masterabschluss und stand kurz davor, mit meiner Masterarbeit zu beginnen. Zu der Zeit studierte meine Partnerin ebenfalls im Master an der TU Dortmund. Sie wird auch bald mit ihrer Masterarbeit fertig sein“, erzählt er über die Situation, in

der sich das Paar zum Zeitpunkt der Geburt ihrer Tochter befand.

Mit Abschluss der letzten Prüfung und vor dem Start der Masterarbeit, ging Kilian Hermann in Elternzeit. In dieser Zeit leitete er schon eine Übungsgruppe, die er danach weiterhin betreute. Auch seine Partnerin hatte Elternzeit genommen, als Studierende konnten sie sich beide diese Phase frei einteilen.

Kinderbetreuung im Unialltag

Über seinen Alltag mit Kind im Studium berichtet der Vater: „Bisher haben wir Zoi immer selbst betreuen können. Durch unser Studium konnten wir uns die Zeiten, in denen wir gelernt haben, sehr frei einteilen. Zwischen 08:00 und 10:00 Uhr sind wir gemeinsam mit der Kleinen aufgestanden. Dann hat es immer ein bisschen gedauert, bis wir mit den ganzen Taschen losgekommen sind. Wir sind gemeinsam zum Lernen zur Uni gefahren.“

Ich war oft mit Zoi im Eltern-Kind-Raum in der Bibliothek, denn dort hat man viele nette Eltern getroffen und es hat niemanden gestört, wenn Zoi mal gequengelt hat. Meistens habe ich zwei Stunden gelernt und bin danach mit der Kleinen zum Essen in die Mensa gegangen. Abends habe ich auf Zoi aufgepasst, während meine Freundin zum Sport ging, und bin danach noch selbst zu meinem Sport gegangen.“

Suche nach einem Betreuungsplatz

Mittlerweile ist Zoi fast zehn Monate alt und Kilian Hermann hat sein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen.

„Man muss einfach alles besser organisieren, die Zeiteinteilung hat sich geändert und wird mehr durch das Kind bestimmt.“

„Im Oktober 2018 starte ich mit meiner Promotion an der TU Dortmund und meine Freundin wird nach den Sommerferien ins Referendariat gehen“, berichtet er. Zoi soll dann in eine Ganztagsbetreuung gehen, weil beide Eltern in Vollzeit arbeiten werden. „Die Großeltern wohnen alle drei bis sechs Stunden entfernt, deshalb können sie nur ab und zu am Wochenende vorbeikommen. Leider ist bei den Betreuungsplätzen mehr Nachfrage als Angebot da.

Deshalb werden wir nehmen, was wir bekommen können“, sagt er über die künftige Betreuungssituation. Kilian Hermann wuchs in einer großen Familie mit fünf Geschwistern auf und sagt deshalb über sein eigenes Vaterwerden: „Für mich kam es nie in Frage kinderlos alt zu bleiben, es war

Verbringt gerne Zeit mit seiner Tochter:
Killian Hermann mit Zoi.

selbstverständlich, dass ich irgendwann Vater werde.“ Auf die Frage, als welchen Vatern er sich beschreiben würde, antwortet er: „Ich bin ein Vater, der sich gerne und viel kümmert. Ich denke, ich bin ein sehr aktiver Vater und ich spiele gerne mit meiner Tochter.“

Kontakte knüpfen und pflegen

Im Elterncafé der TU Dortmund hat er den meisten Kontakt zu anderen Eltern, sagt Kilian Hermann. „In den Vorbereitungskursen gab es zwar viel Kontakt zu anderen Eltern, aber der ist mit der Zeit wieder verloren gegangen. Meine Freundin trifft sich ab und zu noch mit Eltern aus einem Nachbereitungskurs. Ich selbst habe einen Freund



Quelle: Privat

von früher wiedergetroffen, der zufällig auch Vater geworden ist. Mit ihm treffe ich mich öfter gemeinsam mit den Kindern. Dann reden wir natürlich viel über unsere Erlebnisse und Erfahrungen als Väter, aber auch über das Studium und private Dinge, wie früher schon.“ Für den jungen Vater ist das Gespräch mit anderen Eltern wichtig, um Erfahrungen und Tipps auszutauschen und sich über Studium und Arbeit mit Kind zu unterhalten.

„Meistens habe ich zwei Stunden gelernt und bin danach mit der Kleinen zum Essen in die Mensa gegangen.“

Auf die Frage, ob sich seine Prioritäten in seinem Leben durch Zois Geburt verändert haben, antwortet er: „Natürlich haben sich durch Zois Geburt einige Dinge in meinem Leben verändert, aber ich habe nicht das Gefühl, auf irgendetwas verzichten zu müssen oder etwas nicht mehr machen zu können, was ich vorher gerne gemacht habe. Man muss einfach alles besser organisieren, die Zeiteinteilung hat sich geändert und wird mehr durch das Kind bestimmt.“ Dass sein beruflicher Werdegang vom Vaterwerden negativ beeinflusst wird, glaubt Kilian Hermann nicht. „Ich plane meine berufliche Karriere nicht, sondern gehe lieber Schritt für Schritt und schaue, was sich ergibt.“

Kilian Hermann im Urlaub mit seiner Tochter Zoi.

In anderen Bereichen wäre das Vollzeitarbeiten mit Kind vielleicht schwieriger, aber hier an der TU Dortmund ist das recht kompatibel.“

Promotion mit Familie

„Ich habe schon von vielen Leuten gehört, die trotz Familienverantwortung ihren Dokortitel gemacht haben. Man ist sehr selbstständig und die Arbeitszeiten sind flexibel. Es kommt nur darauf an, dass man am Ende sein Pensum erfüllt“, sagt er zuversichtlich. Die nächsten Jahre mit seiner Tochter und der Promotion sieht Kilian Hermann zwar als eine Herausforderung an, aber er ist zuversichtlich, dass es eine Herausforderung ist, die gut gemeistert werden kann.

■ Das Interview führte Michelle Reit am 26.07.2018 ■



Quelle: Privat